

Checkliste der Lebensräume Südtirols

Susanne Wallnöfer, Andreas Hilpold, Brigitta Erschbamer & Thomas Wilhalm

Abstract

Checklist of the Habitats of South Tyrol

This paper presents a comprehensive, hierarchically structured habitat classification system for South Tyrol (Alto Adige), Italy. It includes natural habitats and those created by man, both with and without vegetation cover. The checklist contains five hierarchical levels. The two upper levels are defined on the basis of landscape structure, site factors and vegetation physiognomy. Units of the lower hierarchy levels are primarily characterized by the indication of vegetation types (syntaxa). It is intended as a general basis for the interdisciplinary work of scientists active in the province.

Keywords: biotope, classification system, ecosystem, habitat, South Tyrol, vegetation

1. Einleitung

Klassifizierungssystemen von Lebensräumen, Biotopen bzw. Ökosystemen kommt heute eine zunehmende Bedeutung unter anderem in den Bereichen des Naturschutzes und der Landschaftsökologie zu, daneben sind sie auch als Referenz für die Verwaltung von Geländedaten in Form von Datenbanken wichtig. Im letzten Jahrzehnt wurden für viele Gebiete Europas Typologien von Lebensräumen bzw. Biotopen veröffentlicht, z. B. für die Schweiz (DELARZE et al. 1998), Italien (BLASI et al. 2000) und Deutschland (HAEUPLER 2002, RIECKEN et al. 2003). Internationale Klassifizierungssysteme in Europa sind das System der CORINE-Biotope (COMMISSION OF THE EUROPEAN COMMUNITIES 1991) sowie die Lebensraumklassifikation des „European Nature Information System“ EUNIS (DAVIES et al. 2004).

In der vorliegenden Arbeit wird eine umfassende, hierarchisch gegliederte Liste der Lebensräume von Südtirol (Provinz Bozen, Italien) präsentiert. Sie ist ursprünglich zum Zweck der Verwaltung von Geländedaten am Naturmuseum Bozen entstanden. Mit der Publikation dieser Lebensraumtypologie wird allen Interessierten eine standardisierte Grundreferenz angeboten, die eine eindeutige Standortsansprache und damit auch Quervergleiche zwischen Datensammlungen ermöglicht. Die vorliegende Typologie orientiert sich eng an der Bearbeitung der Lebensräume der Schweiz durch DELARZE et al. (1998). Eine weitere Grundlage stellt die Lebensraumtypenliste für Südtirol von RUFFINI (2004) dar. Diese ist aus einer ähnlichen Motivation heraus entstanden. Sie ermöglicht aber in vielen Fällen keine eindeutige Zuordnung eines Standortes zu einer einzelnen Einheit, weil die in ihr enthaltenen Lebensräume zum Teil über den Vegetationstyp, zum Teil als Strukturelement (z. B. der Lebensraum „Böschungen“) definiert sind. Der vorliegende Entwurf soll dies ermöglichen.

Die Checkliste der Lebensräume wurde unter Einbeziehung der wichtigsten Literatur (z. B. PEER 1980) und des Fachwissens der AutorInnen erarbeitet. Allerdings war eine detaillierte Literaturbearbeitung und das Anführen von Literaturzitaten innerhalb der Liste in diesem Rahmen nicht möglich. Lebensräume, welche für Südtirol unzureichend dokumentiert sind und deren Vorkommen zu überprüfen bleibt, sind durch ein Symbol gekennzeichnet (siehe unten).

Das vorliegende Klassifizierungssystem wird hier als Arbeitsgrundlage veröffentlicht, um die Zusammenarbeit der in Südtirol tätigen NaturkundlerInnen zu erleichtern und anzuregen. Die Checkliste ist auf die naturräumlichen Gegebenheiten Südtirols abgestimmt. Kompatibilität mit bereits bestehenden Lebensraum-Systemen des europäischen Raumes ist insbesondere durch die pflanzensoziologischen Angaben gewährleistet. Die Lebensraumtypen nach RUFFINI (2004) sowie die Natura-2000-Lebensräume sind, soweit möglich, den Einheiten der Checkliste zugeordnet (siehe unten). Die Probleme bei der Zuordnung von Natura-2000-Habitaten zu einzelnen, lokalen Lebensraumtypen können durch die Liste freilich nicht behoben werden. Sie beruhen auf allgemeinen Interpretationsschwierigkeiten (siehe dazu LASSEN & WILHALM 2004). Die Checkliste ist auch als Anreiz zu verstehen, die bestehenden Lücken in der Kenntnis Südtiroler Lebensräume zu schließen. In der Folge sind weitere Auflagen der Liste geplant, sobald sich wesentliche Kenntnisse, was die Ansprache von neuen bzw. detaillierteren Lebensräumen betrifft, ergeben. Der (hierarchische) Aufbau der Liste und vor allem die bisherige Codierung bleiben allerdings künftig unverändert, sodass keine Umgestaltungen notwendig werden und eine Anwendung ab sofort möglich ist.

Für manche AnwenderInnen der Lebensraumliste kann es je nach Fragestellung wichtig sein, neben dem Lebensraum ergänzende Merkmale wie Substrat, Umgebung, Hydrologie oder anthropogene Störungen zu protokollieren. Eine Kodierung dieser und weiterer Faktoren ist in DELARZE et al. (1998: 361) enthalten.

2. Aufbau und Anwendung der Checkliste

Die ranglosen Einheiten „Lebensraum“ und „Biotop“ können verschieden weit gefasst werden und sind auf alle unterschiedlichen Organisationsebenen des Lebens anwendbar (HAEUPLER 2002). Daher ist bei einer Typologie der Lebensräume im allgemeinen eine hierarchische Struktur einzuhalten. Auch für die Verwendung der Liste in Datenbanken und für den Gebrauch in Geographischen Informationssystemen (GIS) sind eine eindeutige Hierarchisierung und Codierung der einzelnen Typen wichtig. In der vorliegenden Liste werden alle Einheiten durchgehend mit einem fünfstelligen Code bezeichnet. Durch den hierarchischen Aufbau des Systems besteht die Möglichkeit, die untergeordneten Hierarchiestufen nicht oder nur fakultativ anzugeben.

Die beiden obersten Hierarchiestufen, welche durch die beiden ersten Ziffern des Codes bezeichnet werden, beziehen sich auf Landschaftsstrukturen und physiognomische Merkmale der Vegetation, die ohne besondere Vorkenntnisse im Gelände erkannt werden

können. Wer sich auf diese beiden Stufen beschränkt, hat eine kurzgefasste Liste der Lebensräume zur Verfügung (Tabelle 1), die weniger detailliert, aber unter Umständen leichter handhabbar ist als die ausführliche Checkliste der Lebensräume Südtirols (Tabelle 2). Allerdings ist zu beachten, dass durch die Angabe der untergeordneten Hierarchiestufen auch Information zum Inhalt der höheren Einheiten zur Verfügung steht.

Die weiteren Hierarchiestufen, welche durch die dritte bis fünfte Ziffer des Codes bezeichnet werden, sind in der Regel anhand des Vegetationstyps charakterisiert. Häufig sind pflanzensoziologische Einheiten (meist Ordnungen oder Verbände, selten Assoziationen oder Klassen) angegeben. Die Pflanzendecke ist als eines der wenigen Landschaftsmerkmale, welche jederzeit und flächendeckend beobachtbar sind, zur Kennzeichnung und Typisierung von Landschaftsräumen geeignet (GLAVAC 1996). Zugleich ist sie selbst ein wichtiger Teil des Lebensraums. Die Verschlüsselung von Lebensräumen mittels syntaxonomischer Einheiten ist einfach und eindeutig und daher in Lebensraumtypologien auch allgemein üblich (DELARZE et al. 1998, HAEUPLER 2002).

Der überwiegende Teil der Syntaxa ist ohne Autorenzitat angeführt. In diesen Fällen entsprechen ihre Fassung und Abgrenzung jener in der Übersicht der Pflanzengesellschaften Österreichs (MUCINA et al. 1993). Die Beschränkung auf eine einzige Quelle soll die Anwendung der Liste erleichtern. Daher werden neuere syntaxonomische Arbeiten grundsätzlich nicht berücksichtigt. Nur für die thermophilen Trockenrasen (44000) war es nötig, bei den syntaxonomischen Angaben zusätzlich auf die Arbeiten von BRAUN-BLANQUET (1961) und PEER (1980) Bezug zu nehmen. In diesen Fällen ist die Referenz jeweils nach dem Namen des Syntaxons angeführt. Taxonomie und Nomenklatur der angeführten Pflanzensippen folgen WILHALM et al. (2006).

In der vorliegenden Typologie sind auch vegetationsfreie Lebensräume sowie vom Menschen gestaltete Standorte enthalten. Bezüglich der vegetationsfreien Lebensräume ist zu beachten, dass nur jene als eigene Einheiten ausgewiesen sind, die aufgrund der spezifischen Standortbedingungen a priori keine Gefäßpflanzen beherbergen können (z. B. Gletscher, Eis- und Schneeflächen, Höhlen und einige Lebensräume der Gewässer). Wenn aber eine zumindest lückige Besiedlung durch Gefäßpflanzen aufgrund der Standortbedingungen möglich ist, sind die Lebensräume nicht als eigene Einheiten beschrieben, sondern sind in den übereinstimmenden Einheiten der Lebensräume mit Vegetation inkludiert. So sind zum Beispiel in Einheit 32210 „Silikatfelsfluren der subalpinen bis alpinen Stufe“ sowohl Felsen mit als auch solche ohne Pflanzenbewuchs enthalten. Die Zuordnung des vegetationsfreien Standorts sollte anhand der Standortfaktoren möglich sein.

Übergangstypen oder Komplexe mehrerer Lebensräume sind in der Checkliste nicht angeführt, damit für jeden Standort eine eindeutige Zuordnung zu einer einzigen Einheit möglich ist. Im Falle von Lebensraumkomplexen ist aber Folgendes zu bedenken: Die Teillebensräume eines solchen Komplexes sind, sofern sie physiognomisch deutlich unterschiedlich sind, an ganz verschiedener Stelle in die Liste einzuordnen. Dadurch geht die Information über ihre räumliche Nähe und die Beziehung zueinander verloren. Der Vorteil des hierarchischen Systems, dass ähnliche Einheiten in einer höheren Einheit verbunden sind, kommt in diesem Fall nicht zum Tragen. Problematisch kann dies besonders bei sehr kleinräumigen Lebensraumkomplexen sein.

Die dritte Spalte der Liste enthält die Zuordnung der Lebensraumtypen nach RUFFINI (2004). Jeder Code nach RUFFINI (l.c.) ist nur einmal angeführt. In manchen Fällen war aufgrund der unterschiedlichen Abgrenzung der Einheiten eine Zuordnung nicht möglich. Ein Beispiel ist der Lebensraumtyp „Hochmoor“, der nach RUFFINI (l. c.) sowohl gehölzfreie als auch mit Latschen bestockte Hochmoore enthält und daher keiner Einheit in der vorliegenden Checkliste entspricht. Diese nicht zuordenbaren Lebensraumtypen bzw. Lebensraumkomplexe aus der Liste von RUFFINI (l. c.) sind in Anhang 1 aufgelistet.

In der vierten Spalte sind die entsprechenden Codes der Natura-2000-Habitate (Anhang I der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinien, vgl. EUROPEAN COMMISSION DG ENVIRONMENT 2003) zugeordnet. Die Zuordnung erfolgte eher restriktiv, um Fehlinterpretationen vorzubeugen. Zur Auslegung bzw. Interpretation der Natura-2000-Habitate in Südtirol vergleiche LASSEN & WILHALM (2004).

Die folgenden Abkürzungen und Symbole werden verwendet:

- p. p. zum Teil („pro parte“)
- sensu auct. im Sinne mehrerer Autoren („sensu auctorum“)
- [*] Lebensraum, der für Südtirol unzureichend dokumentiert und untersucht ist
- [r] Lebensraum, der in Südtirol selten bzw. nur kleinräumig ausgebildet ist

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wird eine umfassende, hierarchisch gegliederte Typologie der Lebensräume von Südtirol (Italien) präsentiert. Sie enthält die natürlichen und die vom Menschen geschaffenen Lebensräume sowohl mit als auch ohne Pflanzendecke. Die Liste ist in fünf Hierarchiestufen gegliedert. Die beiden obersten sind auf der Grundlage von Landschaftsstrukturen, Standortsfaktoren und physiognomischen Merkmalen der Vegetation definiert. Die untergeordneten Hierarchiestufen sind größtenteils durch die Angabe von Vegetationstypen (Syntaxa) charakterisiert. Die Liste soll als Arbeitsgrundlage die interdisziplinäre Zusammenarbeit der in Südtirol tätigen NaturkundlerInnen erleichtern.

Riassunto

Checklist degli habitat dell'Alto Adige

Viene presentata una classificazione degli habitat presenti in Alto Adige ordinati in maniera gerarchica. La checklist comprende habitat naturali e habitat di origine antropica, entrambi rispettivamente con e senza vegetazione. È costituita da cinque livelli gerarchici. I due livelli superiori sono definiti sulla base della struttura paesaggistica, dei parametri del sito e della fisionomia della vegetazione. Le unità dei livelli inferiori sono in prima linea caratterizzate dal tipo di vegetazione (syntaxon). La checklist è intesa come base fondamentale per il lavoro interdisciplinare degli scienziati attivi nella provincia.

Dank

Die AutorInnen bedanken sich bei Sabine Grabner (Frankenmarkt), Manfred Hotter (Innsbruck) und Erich Schwienbacher (Innsbruck) für fachliche Hinweise und Anregungen.

Literatur

- BLASI C., CARRANZA M.L., FRONDONI R. & ROSATI L., 2000: Ecosystem classification and mapping: a proposal for Italian landscapes. *Appl. Veg. Sci.*, 3: 233-242.
- BRAUN-BLANQUET J., 1961: Die inneralpine Trockenvegetation. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 273 pp.
- COMMISSION OF THE EUROPEAN COMMUNITIES (Hrsg.), 1991: CORINE biotopes manual. Habitats of the European Community. 3 Bände. Office for Official Publications of the European Communities, Luxembourg.
- DAVIES C.E., MOSS D. & HILL M.O., 2004: EUNIS habitat classification revised 2004. European Environment Agency, Copenhagen.
- DELARZE R., GONSETH Y. & GALLAND P., 1998: Lebensräume der Schweiz. Ökologie – Gefährdung – Kennarten. Ott Verlag, Thun, 413 pp.
- EUROPEAN COMMISSION DG ENVIRONMENT, 2003: Interpretation Manual of European Union Habitats, Eur 25, http://europa.eu.int/comm/environment/nature/nature_conservation/eu_enlargement/2004/pdf/habitats_im_en.pdf
- GLAVAC V., 1996: Vegetationsökologie: Grundfragen, Aufgaben, Methoden. Gustav Fischer Verlag, Jena, 358 pp.
- HAEUPLER H., 2002: Die Biotope Deutschlands. Schriftenreihe für Vegetationskunde, 38: 247-272.
- LASEN C. & WILHALM T. 2004: Natura 2000 Lebensräume in Südtirol. Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abt. Natur und Landschaft, 190 pp.
- MUCINA L., GRABHERR G., ELLMAUER T. & WALLNÖFER S. (Hrsg.), 1993: Die Pflanzengesellschaften Österreichs. 3 Bände. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- PEER T., 1980: Die Vegetation Südtirols mit einer Vegetationskarte 1:200.000. Unveröff. Habilitationsschrift, Univ. Salzburg.
- RIECKEN U., FINCK P., RATHS U., SCHRÖDER E. & SSYMANK A., 2003: Standard-Biotoptypenliste für Deutschland. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 75: 1-65.
- RUFFINI F.V., 2004: Die Lebensraumtypen in Südtirol (2. überarbeitete Fassung). http://www.eurac.edu/NR/rdonlyres/8B3D8B92-32A6-4861-BD53-4B2D685542BA/5131/ILebensraumtypen_11_2005.pdf
- WILHALM T., NIKLFELD H. & GUTERMANN W., 2006: Katalog der Gefäßpflanzen Südtirols. Folio Verlag, Wien, Bozen, 215 pp.

Adressen der AutorInnen:

Dr. Susanne Wallnöfer & A. Univ.-Prof. Dr. Brigitta Erschbamer
Institut für Botanik
Leopold-Franzens-Universität
Sternwartestr. 15
A-6020 Innsbruck, Österreich

Mag. Andreas Hilpold & Dr. Thomas Wilhalm
Naturmuseum Südtirol
Bindergasse 1
I-39100 Bozen

Korrespondenz: susanne.wallnoefer@uibk.ac.at

eingereicht: 10. 04. 2007

angenommen: 01. 07. 2007

Anhang 1:

Lebensraumkomplexe sowie Lebensraumtypen nach RUFFINI (2004), die keiner Einheit der vorliegenden Checkliste zugeordnet werden konnten:

Lebensraumkomplexe: 100, 110, 120, 200, 210, 300, 310, 320, 330, 340

Lebensraumtypen: 100000, 120000, 122000, 133000, 133100, 200000, 231100, 350000, 400000, 410000, 412000, 412100, 412200, 500000, 513000, 523000, 540000, 543000, 550000, 560000, 562000, 563000, 563200, 600000

Tab. 1: Checkliste der Lebensräume Südtirols: Kurzfassung (nur die beiden obersten Hierarchiestufen sind berücksichtigt).

Lebensraum-Code	Bezeichnung des Lebensraumes
10000	Gewässer (Wasserflächen) und Quellen
11000	Stehende Gewässer
12000	Fließgewässer
13000	Quellen und Quellfluren [vgl. 25000 Flachmoore]
14000	Unterirdische Gewässer
20000	Ufer- und Feuchtgebiete ohne Gehölze [vgl. 51000 Krautsäume, 54000 Hochstaudenfluren]
21000	Röhrichte
22000	Pflanzengesellschaften zeitweise überschwemmter Böden, überwiegend im Uferbereich stehender oder langsam fließender Gewässer
23000	Alluvionen (Kiesflächen im Einflussbereich von Fließgewässern)
24000	Nass- und Feuchtwiesen auf nassen bis feuchten, z. T. zeitweilig trocken fallenden Böden
25000	Flachmoore auf permanent vernässten, vom geologischen Untergrund nicht isolierten Böden [vgl. 13000 Quellen und Quellfluren]
26000	Übergangs- und Hochmoore auf nassen, z. T. vom geologischen Untergrund isolierten Torfböden
30000	Gletscher, felsige und schottrige Lebensräume
31000	Gletscher, Schnee- und Eisflächen
32000	Felsen [vgl. 34000 Felsgrus- und Karstfluren, 91000 Bauten und Anlagen außerhalb geschlossener Räume]
33000	Steinschutt- und Geröllfluren mit überwiegend krautiger Vegetation [vgl. 23000 Alluvionen: Kiesflächen im Einflussbereich von Fließgewässern]
34000	Felsgrus- und Karstfluren, Felsrasen
35000	Natürliche Höhlen und Tierbauten [vgl. 92000 Künstliche Höhlen: Tunnels, Bergwerksstollen]
40000	Rasen und Wiesen vorwiegend trockener bis frischer Böden [vgl. 24000 Nass- und Feuchtwiesen, 72000 Trittsfluren]
41000	Alpine Rasen vorwiegend in der alpinen und subnivalen Stufe [vgl. 45000 Weiden]
42000	Schneeböden (überdurchschnittlich lange schneebedeckte Standorte der Hochlagen mit ausgeprägter Moosschicht)
43000	Montan-subalpine Hochgrasfluren [vgl. 53000 Schlagfluren, Waldlichtungen]
44000	Thermophile Trockenrasen
45000	Weiden (exkl. beweidete Trockenrasen) [vgl. 72000 Trittsfluren]
46000	Fettwiesen
47000	Ruderal Halbtrockenrasen und Grasbrachen (grasdominierte Ruderalstandorte mit hohem Anteil an Wiesenarten)
48000	Kunstrasen und Begrünungsansaat
50000	Krautsäume, Hochstaudenfluren, Gebüsche, Zwergstrauchheiden [vgl. 71000 Ruderalgesellschaften wenig betretener Standorte, meist hochwüchsig]
51000	Krautsäume: meist hochwüchsige Bestände krautiger Pflanzen an Waldrändern und ähnlichen Standorten

Lebensraum-Code	Bezeichnung des Lebensraumes
52000	Natürliche Wildläger-Fluren
53000	Schlagfluren, Waldlichtungen mit geringem Grasanteil [vgl. 43000 Montan-subalpine Hochgrasfluren]
54000	Hochstaudenfluren
55000	Gebüsche, Waldmäntel, Hecken, Krummholz [vgl. 61000 Auwälder, Wälder quelliger Standorte und laubbaumdominierte Bruch- und Moorwälder]
56000	Zwergstrauchheiden
60000	Wälder [vgl. 55000 Gebüsche, Waldmäntel, Hecken, Krummholz, 81000 Kulturen von Gehölzen]
61000	Auwälder, Wälder quelliger Standorte und laubbaumdominierte Bruch- und Moorwälder
62000	Nadelwälder (inkl. nadelbaumdominierte Bruch- und Moorwälder)
63000	Buchenwälder und Buchen-Mischwälder mit Fichte, Tanne, Rotföhre
64000	Thermophile Buschwälder der collinen bis submontanen Stufe
65000	Andere Laubwälder
70000	Pioniervegetation an häufig durch den Menschen gestörten Standorten, meist von Kräutern dominiert und mit geringem Anteil an Wiesenarten (Ruderalstandorte) [vgl. 47000 Ruderale Halbtrockenrasen und Grasbrachen, 50000 Krautsäume, Hochstaudenfluren, Gebüsche, Zwergstrauchheiden]
71000	Ruderalgesellschaften wenig betretener Standorte, meist hochwüchsig
72000	Trittsfluren (stark betretene, meist niederwüchsige Bestände) [vgl. 45000 Weiden]
80000	Pflanzungen, Kulturen, Äcker, Gartenbeete (Segetalstandorte)
81000	Kulturen von Gehölzen
82000	Äcker, Gartenbeete
83000	Gartenbeete in Glashäusern
90000	Vom Menschen geschaffene Bauten und Anlagen
91000	Bauten und Anlagen außerhalb geschlossener Räume
92000	Künstliche Höhlen: Tunnels, Bergwerksstollen [vgl. 35000 Natürliche Höhlen und Tierbauten]
93000	Geschlossene Räume [vgl. 83000 Gartenbeete in Glashäusern]

Tab. 2: Checkliste der Lebensräume Südtirols: ausführliche Fassung.

Lebensraum-Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstimmende Lebensräume nach RUFFINI (2004)	Übereinstimmende Natura-2000-Lebensräume
10000	Gewässer (Wasserflächen) und Quellen	110000, 121000, 121100	
11000	Stehende Gewässer	111000, 111100, 111110, 111120, 111130, 111300, 111310, 111320	
11100	Tiefenwasserzonen der stehenden Gewässer ohne Vegetation		
11200	Stehende Gewässer mit Vegetation	111200, 111220, 111230, 111231, 111232	
11210	Pflanzengesellschaften mit Schwerpunkt in oligo-, dys- und mesotrophen Gewässern		
11211	Armleuchteralgen-Gesellschaften (Charetea) [r]		
11212	Dystrophe Stillgewässer mit einem mittleren Wasserstand von über 20 cm: Moorseen, Kolke, Torfstiche (Utricularietea intermedio-minoris p. p.) [vgl. 26100 Übergangsmoore, Hochmoor-Schlenken und Schwingrasen] [r]	111210	3160
11220	Pflanzengesellschaften mit Vorkommen sowohl in nährstoffarmen als auch in nährstoffreichen Gewässern		
11221	Submerse Laichkrautgesellschaften, z. T. auch in langsam fließenden Gewässern (Potamion pectinati)		
11222	Im Boden wurzelnde Schwimmpflanzenbestände, z. B. Seerosen-Gesellschaften (Nymphaeion albae)		
11230	Pflanzengesellschaften mit Schwerpunkt in eu- und hypertrophen Gewässern		3150 (nur naturnahe Gewässer!)
11231	Gesellschaften freischwimmender Pflanzen, z. B. Wasserlinsen-Gesellschaften (Lemnetea)	121200	
12000	Fließgewässer	113000, 113100, 113120, 113130, 113150, 113200, 113220, 113230, 113300, 113320, 113330, 113400, 113500, 113510, 114000	
12100	Mittellauf der Fließgewässer mit relativ geringer Fließgeschwindigkeit und deutlich erhöhter sommerlicher Wassertemperatur in den tiefen Lagen, hydrologisch dem Epipotamon und dem Hyporhitron zuzuordnen (Ranunculion fluitantis)	113140, 113240, 113340, 113520, 114200	

Lebensraum-Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstimmende Lebensräume nach RUFFINI (2004)	Übereinstimmende Natura-2000-Lebensräume
12200	Oberlauf der Fließgewässer mit hoher Fließgeschwindigkeit und tiefer sommerlicher Wassertemperatur der Gebirgslagen, meist ohne Gefäßpflanzen.	113110, 113210, 113310	
12210	Fließstrecken mit ausgeprägtem, aber nicht steilem Gefälle und schottrigem Bett, oft von Moosen besiedelt, hydrologisch dem Metarhitron zuzuordnen		
12220	Gebirgsbäche mit steilem Gefälle und häufig steinigem, kaum von Moosen besiedelten Bett sowie Wasserfälle, hydrologisch dem Epirhitron zuzuordnen	114100	
13000	Quellen und Quellfluren [vgl. 25000 Flachmoore]	112000	
13100	Quellen und Quellfluren auf Kalk und Dolomit	112100	
13110	Colline bis montane Kalkquellfluren mit Tuffbildung (Adiantion) [*]		
13120	Hochmontane bis alpine Quellfluren auf Kalk und Dolomit (Cratoneurion) [*]		7220
13200	Kalkarme Weichwasserquellfluren (Cardamino-Montion, Dermatocarpion, Epilobio-Montion, Caricion remotae) [*]	112200	
14000	Unterirdische Gewässer		
20000	Ufer- und Feuchtgebiete ohne Gehölze [vgl. 51000 Krautsäume, 54000 Hochstaudenfluren]	130000, 131200	
21000	Röhrichte	131000	
21100	Stillwasserröhrichte, während der gesamten Vegetationsperiode überschwemmt (Phragmition, Oenanthion)	131100, 131110, 131120, 131130	
21200	Bach- und Flussröhrichte, z. T. periodisch trockenfallend (Nasturtio-Glycerietalia p. p.)		
21300	Schilf-Röhrichte der Verlandungen und potentiellen Waldstandorte (Nasturtio-Glycerietalia p. p.)	131300	
22000	Pflanzengesellschaften zeitweise überschwemmter Böden, überwiegend im Uferbereich stehender oder langsam fließender Gewässer		
22100	Strandlinggesellschaften: submerse oder amphibische Rasen der Sandstrände und Kiesbänke aus vorwiegend mehrjährigen Arten (Littorelletea) [*] [r]		
22200	Zeitweise überschwemmte oder wechselfeuchte therophytenreiche Gesellschaften der Ufersedimente und Schlamm Böden		
22210	Zwergbinsen-Fluren im Bereich von Ufern, Wegen, Äckern (Isoëto-Nanojuncetea) [*] [r]		
22220	Nitrophile Annuellenvegetation der Ufer und Nassstellen (Bidenton tripartiti, Chenopodion glauci p. p.) [*]		3270

Lebensraum-Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstimmende Lebensräume nach RUFFINI (2004)	Übereinstimmende Natura-2000-Lebensräume
23000	Alluvionen (Kiesflächen im Einflussbereich von Fließgewässern)	122100, 122110	
23100	Von niedrigwüchsigen Sauergräsern dominierte bodenfeuchte Schwemmufervegetation alpiner Wildbäche, teilweise reich an Niedermoorarten (<i>Caricion atrofuscosaxatilis</i>) [vgl. 25200 Kleinseggenrieder] [*]		7240
23200	Colline bis alpine Alluvionen mit frischen bis trockenen Böden und krautiger Pionierv egetation (<i>Epilobietalia fleischeri</i>)	122120	3220
23300	Ufergebüsche der Fließgewässer (<i>Salicion eleagnodaphnoidis</i>)	122300, 231110	
23310	Tamariskenfluren (<i>Salici-Myricarietum</i>)		3230
23320	Weidendominierte Ufergebüsche (z. T. mit <i>Hippophaë rhamnoides</i>)		3240
24000	Nass- und Feuchtwiesen auf nassen bis feuchten, z. T. zeitweilig trocken fallenden Böden	132000, 132300	
24100	Pfeifengraswiesen nährstoffarmer, feuchter oder wechselfeuchter Böden (<i>Molinion</i>)	132100	6410
24200	Sumpfdotterblumenwiesen nährstoffreicher, feuchter und nasser Böden (<i>Calthenion</i>)	132200	
24300	Bodenfeuchte bis –nasse Flutrasen im Bereich von Ufern und anthropogenen Nassstellen (<i>Potentillion anserinae</i>)		
25000	Flachmoore auf permanent vernässten, vom geologischen Untergrund nicht isolierten Böden [vgl. 13000 Quellen und Quellfluren]	133300	
25100	Großseggenbestände (<i>Magnocaricion</i>)	133320, 133321, 133322	
25110	Schneidbinsenrieder (<i>Cladietum marisci</i>) [r]		7210
25120	Andere Großseggenbestände		
25200	Kleinseggenrieder	133310	
25210	Saure Kleinseggenrieder der collinen bis subalpinen Stufe (<i>Caricion fuscae</i>)	133311	
25220	Kalk-Kleinseggenrieder (<i>Caricion davallianae</i>) [vgl. 23100 Schwemmufervegetation alpiner Wildbäche]	133312	7230
26000	Übergangs- und Hochmoore auf nassen, z. T. vom geologischen Untergrund isolierten Torfböden [vgl. 55630 Legföhren-Hochmoore]		7110
26100	Übergangsmoore, Hochmoor-Schlenken (nasse Kleinstrukturen mit mittleren Wasserständen bis ca. 20 cm) und Schwingrasen (<i>Caricion lasiocarpae</i> , <i>Rhynchosporion</i> , <i>Utricularietea intermedio-minoris</i> p. p.) [vgl. 11212 Dystrophe Stillgewässer mit einem mittleren Wasserstand von über 20 cm: Moorseen, Kolke, Torfstiche]	133200	7140, 7150

Lebens- raum- Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstim- mende Lebens- räume nach RUFFINI (2004)	Überein- stimmende Natura-2000- Lebensräume
26200	Hochmoor-Bulte (relativ trockene Kleinstrukturen mit mittleren Wasserständen von mehreren Dezimetern unter Flur)		
30000	Gletscher, felsige und schottrige Lebensräume	300000, 310000, 322000, 322100, 322200, 360000	
31000	Gletscher, Schnee- und Eisflächen	311000	8340 (permanente Gletscher)
32000	Felsen [vgl. 34000 Felsgrus- und Karstfluren, 91110 Mauerfugen, Ruinen]	320000, 321000	
32100	Karbonatfelsen	321100, 322110	8210
32110	Stark bis mäßig besonnte Karbonatfelsfluren (Potentillion caulescentis, Androsaco-Drabion tomentosae & Cymbalario-Asplenion p. p.)		
32120	Schattige Karbonatfelsfluren mit hohem Moos-Anteil (Cystopteridion)		
32200	Silikatfelsen (inkl. Serpentinfelsen)		
32210	Silikatfelsfluren der subalpinen bis alpinen Stufe (Androsacion multiflorae)	321200	8220
32220	Silikatfelsfluren der collinen bis montanen Stufe (Asplenion septentrionalis)	322210	8220
32230	Serpentinfelsfluren (Asplenion serpentini) [*] [r]		
33000	Steinschutt- und Geröllfluren mit überwiegend krautiger Vegetation [vgl. 23000 Alluvionen: Kiesflächen im Einflussbereich von Fließgewässern]	330000, 331000, 332000	
33100	Schuttfluren der Karbonatgesteine und basisch reagierender Silikatgesteine	331100, 332100	
33110	Alpin-subnivale Karbonatschuttfluren (Kalkstein, Kalkschiefer) (Thlaspiion rotundifolii, Drabion hoppeanae)		8120
33120	Frische bis feuchte Karbonatschuttfluren der montanen und subalpinen Stufe (Petasition paradoxi)		8120
33130	Trockenwarme Karbonatschuttfluren der collinen bis subalpinen Stufe (Stipion calamagrostis)		8160
33200	Schuttfluren der sauer reagierenden Silikatgesteine		
33210	Silikat-Schuttfluren der montanen bis nivalen Stufe, Moränen (Androsacion alpinae, Allosuro-Athyrium alpestris)	312000, 331200	8110
33220	Trockenwarme Silikat-Schuttfluren der collinen bis montanen Stufe (Galeopsidion)	332200	8110
34000	Felsgrus- und Karstfluren, Felsrasen		
34100	Felsgrusfluren auf Karbonatgestein		
34110	Thermophile Karbonat-Felsgrusfluren der collinen bis submontanen Stufe (Alysso-Sedion) [*]	322120	6110

Lebens- raum- Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstim- mende Lebens- räume nach RUFFINI (2004)	Überein- stimmende Natura-2000- Lebensräume
34120	Karbonat-Felsgrusfluren der montanen bis subalpinen Stufe sowie der nicht wärmebegünstigten Standorte der tieferen Lagen (Seslerion p. p.)		
34200	Felsgrusfluren auf Silikatgestein (inkl. Serpentinegestein)	322220	
34210	Thermophile Silikat-Felsgrusfluren der Tieflagen und Serpentin-Felsrasen (Arabidopsidion thalianae, Thero-Airion, Alysso-Festucion pallentis, Avenulo-Festucion pallentis) [*]		
34220	Silikat-Felsgrusfluren des Gebirges (montane bis alpine Stufe) (Sedo-Scleranthion) [*]		8230
35000	Natürliche Höhlen und Tierbauten [vgl. 92000 Künstliche Höhlen: Tunnels, Bergwerksstollen]		
35100	Natürliche Höhlen	340000	
35200	Tierbauten		
40000	Rasen und Wiesen vorwiegend trockener bis frischer Böden [vgl. 24000 Nass- und Feuchtwiesen, 72000 Trittsfluren]	520000, 521000, 522000, 523200	
41000	Alpine Rasen vorwiegend in der alpinen und subnivalen Stufe [vgl. 45000 Weiden]		
41100	Alpine Rasen auf vorwiegend basischem Substrat	412110	6170
41110	Blaugrassrasen auf flachgründigen trockenen Böden (Seslerion p. p., Caricion austroalpinae)		
41120	Polsterseggenrasen auf flachgründigen trockenen Böden (Caricion firmae)		
41130	Rostseggen- und Schwingelrasen tiefgründiger, frischer bis feuchter Böden (Caricion ferrugineae)		
41140	Nacktriedrasen vorwiegend windexponierter Standorte (Oxytropido-Elynon)		
41200	Alpine Rasen auf vorwiegend saurem Substrat	412210	6150
41210	Niederwüchsige Rasen dominiert von <i>Carex curvula</i> , <i>Juncus trifidus</i> und <i>Festuca halleri</i> (Caricion curvulae, Juncion trifidi)		
41220	<i>Festuca</i> -, <i>Carex</i> - und <i>Agrostis</i> -dominierte Rasen vorwiegend sonniger Hänge der subalpinen und alpinen Stufe (Festucion variaae, Agrostion schraderianae)		
42000	Schneeböden (überdurchschnittlich lange schneebedeckte Standorte der Hochlagen mit ausgeprägter Moosschicht)	411000	
42100	Karbonat-Schneeböden (Arabidion caeruleae)	411100	
42200	Silikat-Schneeböden (Salicion herbaceae)	411200	
43000	Montan-subalpine Hochgrasfluren [vgl. 53000 Schlagfluren, Waldlichtungen]		
43100	Montan-subalpine Hochgrasfluren über Karbonat (Calamagrostion variaae)		

Lebensraum-Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstimmende Lebensräume nach RUFFINI (2004)	Übereinstimmende Natura-2000-Lebensräume
43200	Montan-subalpine Hochgrasfluren über Silikat (Calamagrostietalia villosae p. p.)		
44000	Thermophile Trockenrasen	521100, 521110	
44100	Kontinentale, inneralpische Halbtrockenrasen und Trockenrasen		
44110	Kontinentale Halbtrockenrasen (Brometalia erecti: Cirsio-Brachypodium pinnati) [*]		
44120	Inneralpische Trockenrasen der kontinentalen Gebiete (Festucetalia valesiacae: Stipo-Poion xerophilae sensu Peer 1980)	521120	6240
44121	Kurzrasige, stark betretene und therophytenreiche Trockenweiden mit lückiger Narbe dominiert von <i>Festuca valesiaca</i> , <i>Carex supina</i> , <i>Poa molinerii</i> , vor allem im mittleren und oberen Vinschgau (Festuco-Poetum xerophilae und Festuco-Caricetum supinae sensu Br.-Bl. 1961)		
44122	Mehr oder weniger langrasige, mäßig betretene Trockenweiden mit reduziertem Therophytenanteil und mäßig lückiger Narbe, vor allem im Untervinschgau (Stipo-Seselietum variaie sensu Br.-Bl. 1961)		
44123	Schillergrasfluren der flachgründigen, felsigen Kanzeln und Lichtungen dominiert von <i>Festuca rupicola</i> , <i>Koeleria macrantha</i> , <i>Bothriochloa ischaemum</i> , <i>Petrorhagia saxifraga</i> , vor allem im mittleren Eisacktal und im Pustertal (Tunico-Koelerietum gracilis sensu Br.-Bl. 1961)		
44200	Submediterran-subozeanische Halbtrockenrasen und Trockenrasen		
44210	Submediterran-subatlantische Halbtrockenrasen (Brometalia erecti: Bromion erecti) [*] [r]		6240
44220	Illyrisch getönte, langrasige Trockenrasen dominiert von <i>Festuca valesiaca</i> , <i>Kengia</i> (= <i>Cleistogenes</i>) <i>serotina</i> , <i>Heteropogon contortus</i> , <i>Bothriochloa ischaemum</i> , vor allem im mittleren und unteren Etschtal (Festucetalia valesiacae: Diplachnion serotinae sensu Peer 1980)		6240
44230	Kalk-Trockenrasen der submediterran-subatlantischen Gebiete dominiert von <i>Bromus erectus</i> , <i>Stipa pennata</i> agg., <i>Carex humilis</i> , <i>Sesleria caerulea</i> , vor allem im unteren Etschtal (Brometalia erecti: Xerobromion sensu auct.) [r]		
45000	Weiden (exkl. beweidete Trockenrasen) [vgl. 72000 Trittfluren]	521300, 522200	
45100	Magerweiden mit Borstgras (<i>Nardus stricta</i>)	521200	
45110	Borstgrasweiden der collinen bis montanen Stufe (Violion caninae, Nardo-Agrostion) [*]	521220	6230

Lebensraum-Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstimmende Lebensräume nach RUFFINI (2004)	Übereinstimmende Natura-2000-Lebensräume
45120	Borstgrasweiden der subalpinen bis alpinen Stufe (Nardion strictae)	521210	
45200	Fettweiden		
45210	Fettweiden der collinen bis montanen Stufe (Kammgrasweiden; Cynosurion p. p.)		
45220	Fettweiden der subalpinen bis alpinen Stufe (Milchkrautweiden; Poion alpinae)		
46000	Fettwiesen	522100, 523100	
46100	Glatthaferwiesen (Tal-Fettwiesen: colline bis montane Stufe; Arrhenatherion)	522120	
46110	Magere Ausbildung		6510 (mit <i>Alopecurus pratensis</i> und <i>Sanguisorba officinalis</i>)
46120	Fette Ausbildung		
46200	Goldhaferwiesen (montane bis subalpine Stufe; Polygono-Trisetion, Phyteumo-Trisetion)	522110	
46210	Magere Ausbildung		6520
46220	Fette Ausbildung		
47000	Ruderales Halbtrockenrasen und Grasbrachen (grasdominierte Ruderalstandorte mit hohem Anteil an Wiesenarten)		
47100	Ruderales Halbtrockenrasen u.a. der Böschungen und Feldraine, oft mit <i>Elymus repens</i> (Convolvulo-Agropyron)		
47200	Grasdominierte Brachen (u.a. mit <i>Brachypodium rupestre</i> oder <i>B. pinnatum</i> s.str., <i>Arrhenatherum elatius</i> , <i>Molinia arundinacea</i> , <i>Calamagrostis varia</i>)		
48000	Kunstrasen und Begrünungsansaat	524000	
48100	Kunstwiesen auf Fruchtfolgefläche		
48200	Kunstrasen auf Sportplätzen, im Siedlungsraum etc. (Cynosurion p. p.)		
48300	Begrünungsansaat nach Erdbewegungen in Tieflagen (z. B. Straßenböschungen)		
48400	Begrünungsansaat nach Erdbewegungen in Hochlagen (z. B. Skipisten)		
50000	Krautsäume, Hochstaudenfluren, Gebüsche, Zwergstrauchheiden [vgl. 71000 Ruderalgesellschaften wenig betretener Standorte, meist hochwüchsig]	122200, 413000	
51000	Krautsäume: meist hochwüchsige Bestände krautiger Pflanzen an Waldrändern und ähnlichen Standorten	552000	
51100	Säume trockener bis frischer Böden		
51110	Säume trockener bis frischer, nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Böden		
51111	Trockenwarme Säume (Geranion sanguinei)		

Lebensraum-Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstimmende Lebensräume nach RUFFINI (2004)	Übereinstimmende Natura-2000-Lebensräume
51112	Mesophile Säume, u.a. mit <i>Trifolium medium</i> (Trifolion medii)		
51113	Säume saurer nährstoffarmer Böden (Melampyrion pratensis) [*]		
51120	Säume trockener bis frischer, gut nährstoffversorgter Böden (Aegopodion, Galio-Alliarion, Impatienti-Stachyion)		
51200	Säume feuchter bis nasser Böden, meist im Uferbereich		
51210	Säume feuchter bis nasser Böden der Tieflagen (colline Stufe), oft mit Lianen (Senecionion fluviatilis) [*]		
51220	Säume feuchter bis nasser Böden der submontanen bis montanen Stufe, oft mit <i>Petasites</i> -Arten (Petasition officinalis)		
52000	Natürliche Wildläger-Fluren		
52100	Wildläger-Fluren und Balmen (Erysimo-Hackelion) [*]		
53000	Schlagfluren und Waldlichtungen mit geringem Grasanteil [vgl. 43000 Montan-subalpine Hochgrasfluren]	413200	
53100	Schlagfluren, Waldlichtungen auf basenreichen Böden, z. B. mit <i>Atropa belladonna</i> (Atropion)		
53200	Schlagfluren, Waldlichtungen auf sauren Böden, oft mit <i>Epilobium angustifolium</i> (Carici-Epilobion)		
53300	Adlerfarnfluren (z. T. auch auf aufgelassenen Magerweiden)		
54000	Hochstaudenfluren		6430
54100	Mädesüß-Hochstaudenfluren nährstoffreicher, feuchter und nasser Böden der collinen bis montanen Stufe (Filipendulion)	413300	
54200	Hochstaudenfluren der hochmontanen bis alpinen Stufe (Adenostylion alliariae, Calamagrostion villosae p. p.)	413100	
55000	Gebüsche, Waldmäntel, Hecken, Krummholz [vgl. 23300 Ufergebüsche der Fließgewässer, 61000 Auwälder, Wälder quelliger Standorte und laubbaumdominierte Bruch- und Moorwälder]	210000, 551000, 561500, 562300, 562400	
55100	Trockenwarme Gebüsche auf kalkreichen Böden (Berberidion)		
55200	Gebüsche auf frischen, kalkarmen bis kalkfreien Böden, oft mit <i>Prunus spinosa</i> , <i>Rubus fruticosus</i> agg. (Rubo-Prunion)		
55300	Gebüschreiche Vorwaldgesellschaften mit aufkommenden Lichtbaumarten (Sambuco-Salicion) [vgl. 53000 Schlagfluren und Waldlichtungen]		
55400	Weidengebüsche sumpfiger Böden im Bereich von Mooren und Bruchwäldern (Salicion cinereae)		
55500	Subalpine Weidengebüsche (Alnion viridis p. p., Salicetum helveticae)		4080
55600	Legföhrengbüsche	211000	

Lebens- raum- Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstim- mende Lebens- räume nach RUFFINI (2004)	Überein- stimmende Natura-2000- Lebensräume
55610	Legföhrengbüsche basischer Standorte (Erico-Pinion mugi p. p.)	211100	4070
55620	Legföhrengbüsche saurer, nicht vernässter Böden (Rhododendro ferruginei-Pinetum prostratae)	211200	
55630	Legföhren-Hochmoore (Pinetum rotundatae)		
55700	Hochmontan-subalpine hochstaudenreiche Grünerlen- und Birkengebüsche (Alnetum viridis)	212000	
55800	Gebüsche aus neophytischen Gehölzen		
56000	Zwergstrauchheiden	412220	
56100	Zwergstrauchheiden über Karbonatgestein der subalpinen bis unteren alpinen Stufe, oft mit <i>Rhododendron hirsutum</i> (Ericion)	412120	
56200	Mesophile Zwergstrauchheiden saurer Böden der subalpinen bis unteren alpinen Stufe, oft mit <i>Rhododendron ferrugineum</i> (Rhododendretum ferruginei)		
56300	Zwergstrauchheiden windexponierter bodensaurer Standorte der subalpinen bis unteren alpinen Stufe, oft mit <i>Loiseleuria procumbens</i> (Loiseleurio-Vaccinion)		
56400	Trockene Zwergstrauchheiden sonniger, felsiger Standorte der subalpinen Stufe, oft mit <i>Juniperus communis</i> subsp. <i>nana</i> (Juniperion nanae)		
60000	Wälder [vgl. 55000 Gebüsche, Waldmäntel, Hecken, Krummholz, 81100 Naturferne Forstpflanzungen, Holzplantagen]	230000, 240000, 562200	
61000	Auwälder, Wälder quelliger Standorte und laubbaumdominierte Bruch- und Moorwälder	231000, 231300	
61100	Weiden-Weichholzauwälder (Salicion albae) [*]	231110	91E0
61200	Erlen-Auwälder (Alnenion glutinoso-incanae)		91E0
61210	Grauerlen-Auwälder (Alnetum incanae)	231200	
61220	Schwarzerlen-Auwälder (Alnenion glutinoso-incanae p. p.)		
61300	Eschenwälder quelliger oder wasserzügiger Standorte (Alnenion glutinoso-incanae p. p.)		91E0
61300	Eichen-Ulmen-Eschen-Hartholzauwälder (Ulmenion) [*] [r]		91F0
61400	Schwarzerlen-Bruchwälder (Alnion glutinosae) [r]		91E0
61500	Birken-Bruchwälder und Birken-Moorwälder (Betulion pubescentis p. p.) [*]		91D0 (Moorwälder)
62000	Nadelwälder (inkl. nadelbaumdominierte Bruch- und Moorwälder)	220000, 221000, 222000	
62100	Fichten- und Tannenwälder außerhalb der Moore		
62110	Montane Fichten- und Tannenwälder	222100, 222110, 222120	
62111	Montane Fichten- und Tannenwälder karbonat- oder basenreicher Böden (Abieti-Piceion)		

Lebensraum-Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstimmende Lebensräume nach RUFFINI (2004)	Übereinstimmende Natura-2000-Lebensräume
62112	Montane Fichten- und Tannenwälder basenarmer Böden (<i>Piceion excelsae</i> p. p.)		9410
62120	Subalpine Fichtenwälder, oft reich an Lärche	221300	
62121	Subalpine Fichtenwälder karbonat- oder basenreicher Böden (<i>Chrysanthemo-Piceion</i>)		
62122	Subalpine Fichtenwälder basenarmer Böden (<i>Piceion excelsae</i> p. p.)		9410
62200	Rotföhrenwälder und Rotföhren-Mischwälder außerhalb der Moore	222200	
62210	Rotföhrenwälder basenreicher Böden, u.a. über Karbonatgestein (<i>Erico-Pinion sylvestris</i> , <i>Ononido-Pinion</i> p. p.)	222210	
62220	Rotföhrenwälder basenarmer Böden über Silikat- und Serpentinegestein (<i>Dicrano-Pinion</i>)	222220	
62230	Colline bis submontane Rotföhren-Eichen-Mischwälder	242000	
62300	Zirben- und Lärchenwälder	221100	9420
62310	Lärchen-Zirbenwälder der subalpinen Stufe (<i>Larici-Pinetum cembrae</i> , <i>Pinetum cembrae</i>)		
62320	Naturnahe, kaum beweidete Lärchenwälder der montanen und subalpinen Stufe		
62330	Beweidete Lärchenwälder der montanen und subalpinen Stufe sowie Lärchenwiesen	542000	
62400	Montane und subalpine <i>Pinus uncinata</i> -Wälder [r]	221200	9430
62500	Nadelbaumdominierte Bruch- und Moorwälder mit <i>Picea abies</i> und <i>Pinus sylvestris</i> (<i>Betulion pubescentis</i> p. p.) [*]		91D0
62400	Nadelwälder dominiert von neophytischen Gehölzen [vgl. 81110 Forstpflanzungen dominiert von Nadelgehölzen]		
63000	Buchenwälder und Buchen-Mischwälder mit Fichte, Tanne, Rotföhre	234000, 241000, 243000	
63100	Buchen(misch)wälder auf sauren, basenarmen Böden (<i>Luzulo-Fagion</i>)	234100	9110
63200	Buchen(misch)wälder basenreicher Böden	234200	
63210	Bodentrockene Buchen(misch)wälder über kalkreichem Untergrund (<i>Cephalanthero-Fagion</i>)		9150
63220	Bodenfrische Buchen(misch)wälder über kalkreichem Untergrund (<i>Daphno-Fagion</i>)		
63230	Waldmeister-Buchen(misch)wälder auf Mull-Braunerden mit mittlerem pH-Wert (<i>Eu-Fagion</i>)		9130
63240	Hochstaudenreiche Bergahorn-Buchen-Mischwälder der montanen und subalpinen Stufe (<i>Acerenion pseudoplatani</i>) [*] [r]		
64000	Thermophile Buschwälder der collinen bis submontanen Stufe	232000, 232300	
64100	Hopfenbuchen-Mannaeschen-Wälder	232100	

Lebensraum-Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstimmende Lebensräume nach RUFFINI (2004)	Übereinstimmende Natura-2000-Lebensräume
64110	Hopfenbuchen-Mannaeschen-Wälder über silikatischem Untergrund		
64120	Hopfenbuchen-Mannaeschen-Wälder über karbonatischem Untergrund		
64200	Flaumeichenwälder	232200	91H0 (gilt nur für die kontinentale Ausprägung des Lebensraums)
65000	Andere Laubwälder	233000, 233100	
65100	Von Edellaubbaumarten (Ahorn, Linde, Esche) dominierte Schlucht-, Schutt- und Blockwälder (Tilio-Acerion)	233120, 233121, 233122	9180
65110	Bodenfrische Mischwälder mit Ahorn, Linde, Esche der Schluchten und z. T. schuttreichen Hänge		
65120	Thermophile Linden-Mischwälder auf relativ trockenen, z. T. blockreichen Böden [*]		
65200	Eichen-Mischwälder mit <i>Quercus robur</i> und <i>Q. petraea</i> , z. T. reich an Kastanie (Genisto-Quercion, Carpinion) [*]		
65300	Grauerlen-, Hängebirken- und Salweiden-Hangwälder auf steilen, bewegten Böden	233110	
65400	Kastanienwälder (naturnahe Bestände)	233200	9260
65500	Laubwälder dominiert von neophytischen Gehölzen (<i>Robinia pseudacacia</i> u.a.) [vgl. 81120 Forstpflanzungen dominiert von Laubgehölzen]	232400	
70000	Pioniervegetation an häufig durch den Menschen gestörten Standorten, meist von Kräutern dominiert und mit geringem Anteil an Wiesenarten (Ruderalstandorte) [vgl. 47000 Ruderale Halbtrockenrasen und Grasbrachen, 50000 Krautsäume, Hochstaudenfluren, Gebüsche, Zwergstrauchheiden]	523400, 613200, 630000	
71000	Ruderalgesellschaften wenig betretener Standorte, meist hochwüchsig		
71100	Von einjährigen Arten dominierte Ruderalgesellschaften (Sisymbrietalia)		
71200	Von mehrjährigen Arten dominierte Ruderalgesellschaften der collinen bis montanen Stufe (Artemisietea vulgaris p. p.)		
71210	Ausgesprochen wärmeliebende, von mehrjährigen Arten dominierte Ruderalgesellschaften der collinen Stufe (Onopordion)		
71220	Mesophile, mäßig wärme- und nährstoffliebende von mehrjährigen Arten dominierte Ruderalgesellschaften (Dauco-Melilotion)		
71230	Ruderalgesellschaften sehr nährstoff- bzw. nitratreicher Standorte, z. B. Kletten-Fluren (Arction lappae)		

Lebens- raum- Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstim- mende Lebens- räume nach RUFFINI (2004)	Überein- stimmende Natura-2000- Lebensräume
71300	Hochmontane bis alpine Lägerfluren (Rumicion alpini) [vgl. 72400 Subalpine und alpine Trittrasen der Viehläger]		
71400	Misthaufen, Klärschlammbecken und ähnliche stark salzbeeinflusste Standorte (Chenopodion glauci p. p.) [*]		
72000	Trittfluren (stark betretene, meist niederwüchsige Bestände) [vgl. 45000 Weiden]		
72100	Feuchte bis frische, von mehrjährigen Arten dominierte Trittfluren, z. B. an Waldwegen (Plantagini-Prunellion) [vgl. 22210 Zwergbinsen-Fluren]		
72200	Trockene bis mäßig trockene Trittfluren, oft mit <i>Poa annua</i> und <i>Polygonum aviculare</i> agg. (Matricario-Polygonion arenastri, Eragrostietalia p. p.)		
72300	Steinpflasterung und stark betretene steinige und skelettreiche Böden (Saginion procumbentis)		
72400	Subalpine und alpine Trittrasen der Viehläger (Alchemillo-Poion supinae) [vgl. 71300 Hochmontane bis alpine Lägerfluren]		
80000	Pflanzungen, Kulturen, Äcker, Gartenbeete (Segetalstandorte)	510000, 610000, 612000, 613000	
81000	Kulturen von Gehölzen	511000, 530000, 561000, 562100	
81100	Naturferne Forstpflanzungen, Holzplantagen		
81110	Forstpflanzungen dominiert von Nadelgehölzen (indigen oder neophytisch)		
81120	Forstpflanzungen dominiert von Laubgehölzen (indigen oder neophytisch)		
81200	Streuobstwiesen mit unregelmäßigen, großen Abständen zwischen den Bäumen	541000, 561100	
81300	Kern- und Steinobst-Intensivkulturen	511100	
81400	Pflanzungen anderer Bäume, Parkanlagen	544000, 561200, 561300, 561400, 611000, 613100, 620000	
81500	Weinberge	511200, 511210, 511220	
81600	Pflanzungen aus Beerensträuchern	511300	
81700	Pflanzungen anderer Sträucher		
82000	Äcker, Gartenbeete	512000, 512400, 563100	
82100	Getreidekulturen (Brotgetreide)	512100	
82110	Getreidekulturen mit Begleitvegetation auf sauren Böden (Scleranthion p. p.)		
82120	Getreidekulturen mit Begleitvegetation auf kalkreichen Böden (Caucalidion p. p.)		

Lebens- raum- Code	Bezeichnung des Lebensraumes	Übereinstim- mende Lebens- räume nach RUFFINI (2004)	Überein- stimmende Natura-2000- Lebensräume
82200	Hackfruchtkulturen (z. B. Mais, Kartoffel, Feldgemüse), Gartenbeete (Veronico-Euphorbion, Spergulo-Oxalidion, Panico-Setarion, Eragrostietalia p. p.)	512200	
82210	Maisäcker		
82220	Andere Hackfruchtkulturen, Gemüsekulturen und Gartenbeete	512300	
83000	Gartenbeete in Glashäusern		
90000	Vom Menschen geschaffene Bauten und Anlagen		
91000	Bauten und Anlagen außerhalb geschlossener Räume		
91100	Anthropogene Stein-, Beton-, Asphaltflächen		
91110	Mauerfugen, Ruinen (Cymbalario-Asplenion p. p.)	370000	
91120	Andere anthropogene Stein-, Beton-, Asphaltflächen		
91200	Anthropogen geformte Holzflächen		
91300	Abfaldeponien, Lagerplätze		
92000	Künstliche Höhlen: Tunnels, Bergwerksstollen [vgl. 35000 Natürliche Höhlen und Tierbauten]		
93000	Geschlossene Räume [vgl. 83000 Gartenbeete in Glashäusern]		
93100	Beheizte Räume		
93200	Unbeheizte Räume		

